Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

11. Dezember 1916. | Frankfurt am Main. | 16. Kislew 5677.

וישב.

Israel Geschichte ist nicht eine Kette aneinander gereihter Zufälle. Druck und Leid, Rettung und Erhaltung unseres Volkes sind durch Gtt gegeben. Nicht immer aber sind die Fäden der gttlichen Waltung so offen gelegt, wie es in der Geschichte Josefs der Fall ist, die nun in den Kreis unserer Betrachtung tritt.

Jakob wollte sich in dem Lande des Aufenthalts seiner Väter ruhig niederlassen, nach all den Entbehrungen und Mühen des irdischen Glückes Fülle genießen. Die Vorsehung beschloß es anders. Neue Schicksalsschläge sollten ihn hämmern und läutern zu seinem höheren Berufe. Josefs Leidensgeschichte setzt ein. Jakob liebt den Josef mehr als alle seine Söhne, er macht ihm einen bunten Rock und ruft durch die öffentlich gezeigte Bevorzugung den Haß und Neid der Brüder hervor. Die Brüder machen kein Hehl aus ihren Gefühlen und konnten mit ihm nicht zum Frieden sprechen. Josef erzählt seine Träume. Das Mißverhältnis wird noch größer, sie glauben durch ihn ihre heiligsten und edelsten Menschenrechte — Freiheit und Gleichheit, Menschenadel und Menschenwürde — bedroht. Die Brüder ziehen weiter, und der Vater, um ihr Wohlergehen in Sorge, sendet Josef zu ihnen, daß er sich nach ihnen umsehe. Josef kennt den unbegrenzten Haß seiner Brüder; wenn aber der Vater ruft, ist er bereit. Wajisch'lochëhu mëëmek chewraun. So schickt ihn der Vater aus dem Tale Chebrons, wie der Midrasch bemerkt, damit jene tiefe, unerforschliche Verheißung, welche dem in Hebron schlummenden Abraham gegeben wurde, in Erfüllung gehe, daß dessen Nachkommen unterjocht werden. Josef sucht die Brüder, irrt herum und antwortet einem ihn nach dem Zwecke seines Suchens fragenden Mann. Es achai onauchi m'wakësch. Wie Israel später gar oft, hat er seine Brüder gesucht. Noss'u misseh. Sie sind immer von ihm weggezogen. Und als nun Josef endlich doch zn seinen Brüdern kommt, da nehmen sie den Meister der Träume, werfen ihn in die Grube. Schließlich wird er verkauft, und Gtt schickt ihn nach Mizrajim hinunter, daß er dort als Werkzeug des Allgütigen für Israel eine Erhaltung im Lande gründe. Auch

in Mizrajim war Gtt mit ihm, er war ein Mann, dem alles glückte. Dort in dem Lande sittlicher Entartung, aus dem Vaterhause herausgerissen, bedurfte der Jüngling des Gttes Schutzes in noch erhöhtem Maße. Josef hatte nach einer Erklärung zu den Textworten Waj'hi isch mazliach waj'hi b'wës adaunow hamizri eine zweifache Probe in Ägypten zu bestehen. Gar vielen wird der ihnen bescherte Reichtum die Ursache ihres Abfalles von Gtt. Sie werden übermütig, verlieren sich in eitel Wollust, überschätzen ihre ihnen von der Natur verliehenen Gaben. Anderen wird die Armut zum Verderben. Sie werden unzufrieden, lehnen sich wider die Vorsehung auf und tragen ihr Geschick nicht mit der dem Menschen geziemenden Ergebung. Josef war beiden Versuchungen ausgesetzt. Er war ein Mann, dem alles glückte. Wajhi isch mazliach. Er hat es in seinem Glücke zur höchsten Stufe gebracht. Er war aber auch im Hause des Mizri. Waj'hi b'wës adaunow hamizri. Er wurde von seinem Herrn unschuldig ins Gefängnis geworfen unter Verbrecher, unter die Hefe des Volkes, er mußte auf die niedrigste Stufe herabsteigen. Aber er blieb überall sich gleich, der würdige Sohn des Jakobshauses, den nach der Überlieferung im Augenblicke der Versuchung der Gedanke an den Vater, dessen greises Haupt ihm erschien, emporriß und rettete. In allen Lagen hatte er Gtt vor Augen, in allen Verhältnissen war er der Gerechte, der Fromme, so daß ihm der ehrende Name wurde: Jausëf hazaddik. Er blieb treu seinem Gtte, allein stehend in der entsittlichten und entarteten ägyptischen Umgebung, wie es bajomim hohëm basman hasseh die Hasmonäer gegenüber dem Griechentum mit seinem sinneschmeichelnden Götterkult geblieben sind. Und wenn in nächster Woche die Chanukalichtlein aufflammen in wachsender Zahl, wenn sie in steigender Helle in die Nacht hinausleuchten, dann künden sie, wie das Sidrahwort an Josefs Schicksal uns zeigt, daß alles Geschehen und Werden eine Gttesveranstaltung ist, daß Israels Erhaltung und Fortbestand durch Gtt verbürgt ist, der, wie er das eine nur noch unentweihte Krüglein Öl, für eines Tages Dauer bestimmt, für acht Tage ausreichen ließ, so auch Israels Geistes-Licht nimmer erlöschen läßt, und wenn es auch nur in eines Mannes Brust rein geblieben. „Nicht durch Massen, nicht durch Gewalt, sondern durch meinen Geist!" ruft uns das Prophetenwort am Chanukafest zu. Es bedeutet ja den Sieg der m'attim über die rabbim, den Sieg der Minderheit über die Mehrheit, weil die Minderheit die T'haurim und die Mehrheit die T'mëim waren.

Die Geschichte Josefs, wie die Erinnerung an die Makkabäer erfüllen uns mit Ruhe und mit Zuversicht. Josef und die Hasmonäer sind uns leuchtende Vorbilder — Vorbilder edlen, heiligen Willens und ernsten Ringens, die uns Liebe und Treue, innige Anhänglichkeit an Gtt lehren und den Glauben an Ihn,

der den Schwachen beisteht in der Zeit ihrer Not, wenn sie die gerechte und heilige Sache vertreten gegen Unrecht und Gewalt.

Nachrichten.

(Zens. Fst.)

Oesterreich-Ungarn.

Viele Chedarim, in denen Hunderte von Flüchtlingen regelmäßigen ausgiebigen Unterricht erhalten, zur Ordnung erzogen und dem Judentum erhalten werden, verdanken ihre Existenz der Agudas Jisroel. Ein jüdisches Kinderheim in Wien bietet zahlreichen Waisen Unterkunft. Ein Mädchenheim, das wie das obengenante Kinderheim durch die Agudas Jisroel unterstützt wird, versorgt etwa 100 Mädchen im Alter von 14—18 Jahren aus galizischen Flüchtlingsfamilien. Die Mädchen erhalten eine streng religiöse Erziehung und werden zum Teil dem kaufmännischen Berufe, zum Teil der Hauswirtschaft zugeführt.

Polen.

Der neu gegründete orthodoxe Verein zählt schon über 17000 Mitglieder. Einflußreiche Thoragelehrte sind seine Führer und Mitarbeiter. Er plant die Gründung eines Waisenhauses und einer Töchterschule. Er will sich auch ein eigenes Organ schaffen.

Amerika.

Präsident Wilson hat den Colonel Charles Lauchheimer aus Baltimore zum Brigadegeneral befördert und ihn gleichzeitig zum Inspektor des Marinekorps ernannt.

Notizen.

Samstag, 16. Dezember — 21. Kislew: Sidrah Wajëschew.
Dienstag, 19. Dezember — Am Abend zündet man das erste Chanukalicht an.
Mittwoch, 20. Dezember — 25. Kislew: 1. Tag Chanuka. 2 Lichter.
Donnerstag, 21. „ 26. „ 2. „ „ 3 „
Freitag, 22. „ 27. „ 3. „ „ 4 „
Samstag, 23. Dezember — 28. Kislew: Sidrah Mikkëz — Schabbos Chanuka. — M'worachin hachaudesch.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	9. Dez.		16. Dez.		23. Dez.		30. Dez.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	4.35	5 35	4.35	5.35	4.40	5.40	4.40	5.40
Soisson, St. Quentin	4.30	5.30	4.30	5.30	4.35	5.35	4.35	5.35
Argonnen, Varennes	4.30	5.30	4.30	5.30	4.35	5.35	4.40	5.40
Reims	4.35	5.35	4.35	5.35	4.40	5.40	4.45	5.45
Verdun	4.30	5.30	4.30	5.30	4.35	5.35	4.40	5.40
Metz, östl. Nancy	4.30	5.30	4.30	5.30	4.35	5.35	4.40	5.40
Markirch, Altkirch, Mülhausen	4.25	5.25	4.25	5.25	4.30	5.30	4.30	5.30
östl. Epinal	4.25	5.25	4.25	5.25	4.30	5.30	4.35	5.35
Innsbruck	4.10	5.10	4.10	5.10	4.15	5.15	4 20	5 20
Riga	2.45	3.45	2.45	3.45	2.45	3.45	2.50	3.50
Dünaburg	2.35	3.35	2.35	3.35	2.40	3.40	2.45	3.45
Libau	2.55	3.55	2.55	3.55	3.00	4.00	3.05	4.05
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	2.55	3.55	2.55	3.55	3.00	4.00	3.05	4.05
Tarnopol	3.05	4.05	3.05	4.05	3.05	4.05	3.10	4.10
Mazedonien (Ortszeit)	4.10	5.10	4.10	5.10	4.15	5.15	4.20	5.20
Dobrudscha „	4.05	5.05	4.05	5.05	4.10	5.10	4.15	5.15

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31